



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2021/2022

Friedrich-August-Genth-Schule

Wächtersbach



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen.....	4
i) Alter / Jahrgang.....	5
ii) Geschlecht.....	5
iii) Wohnort.....	5
iv) Schulform	6
b) Kooperationsprojekt.....	6
c) Netzwerkarbeit	6
d) Qualitätssicherung.....	6
4) Inhalte und Ergebnisse.....	7
a) Einzelfälle	7
b) Klassenprojekt	8
c) Vermittlungen in Konflikten.....	9
d) Kooperationsprojekt.....	9
5) Ukraine-Krieg.....	9
6) Fazit und Ausblick	10



1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahe, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Friedrich-August-Genth-Schule (FAG)

Die FAG in Wächtersbach ist eine kooperative Gesamtschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 936 Schüler*innen. Die FAG bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung, eine „schuleigene“ Mediation, P.I.T., „Digitale Helden“ und besitzt das Gütesiegel des HKM für Hochbegabtenförderung.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Friedrich-August-Genth-Schule mit einer 50% SiS-Stelle (19,5 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Michaela Urbanek-Steinberger ist seit dem Jahr 2013 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker für die Fachkraft zur Verfügung.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der FAG basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen

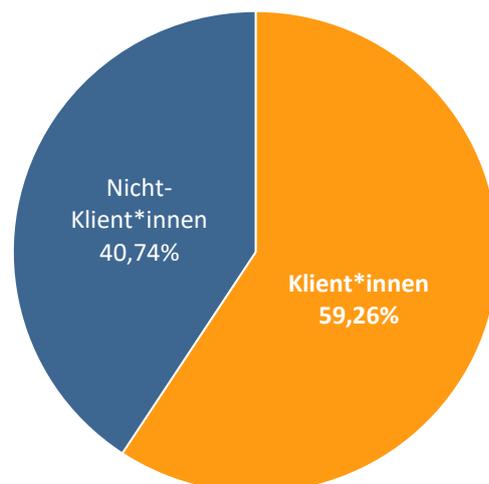
Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Friedrich-August-Genth-Schule bestanden im Schuljahr 2021/22 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

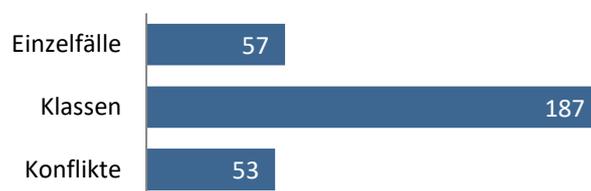
Die vornehmliche Zielgruppe dieser Leistungen umfasste im Berichtszeitraum alle 351 Schüler*innen des Haupt- und Realschulzweiges. Diese Zahl inkludiert auch die Intensivklassen. Davon wurden im Schuljahr 2021/22 insgesamt 208 Schüler*innen der FAG mit diesen Angeboten erreicht: Das entspricht 59,26% der Zielgruppe.

Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.

Schüler*innen der FAG



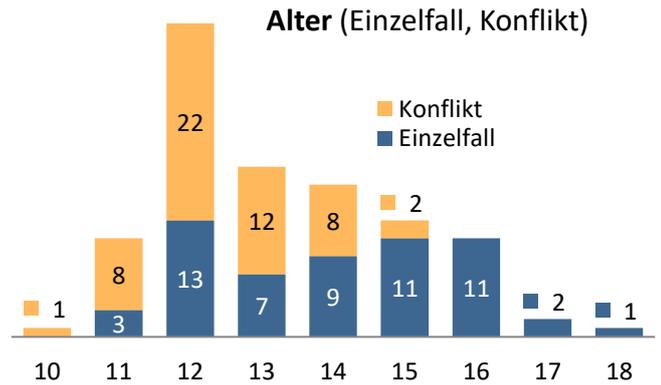
Anzahl der Klient*innen



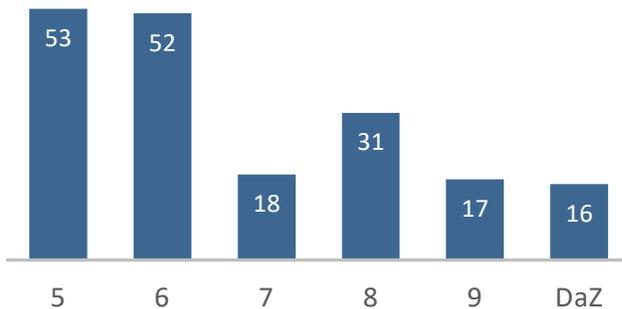
i) Alter / Jahrgang

Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen Schüler*innen im Alter von 11 bis 18 Jahren in Anspruch. Der Schwerpunkt lag hier bei den 12- bis 16-Jährigen.

An den Konflikten waren 10- bis 15-Jährige beteiligt.



Jahrgänge: Klassenprojekte



Die Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen 5 bis 9 sowie in einer Intensiv-Klasse (DaZ) statt.

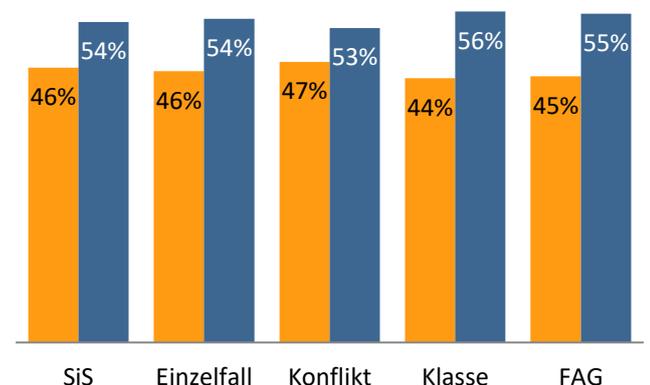
ii) Geschlecht

Die Schülerschaft der FAG setzt sich aus mehr Jungen (55%) als Mädchen (45%) zusammen; dies spiegelt sich auch in den Beteiligungen an Konflikten, Einzelfällen und Klassenprojekten wider.

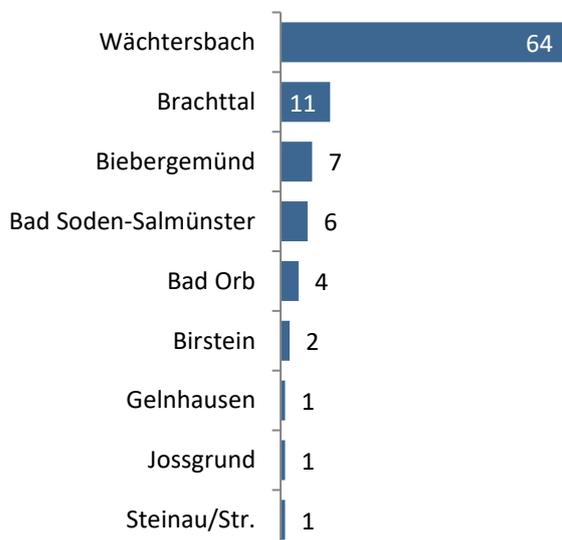
Wesentlich mehr Jungen (53%) nutzten die Möglichkeit der Konfliktbearbeitung und auch in den Einzelberatungen waren mehr Jungen (54%) vertreten.

Bei den Klassenprojekten war der Anteil an Jungen (56%) ebenfalls höher als der der Mädchen (44%).

Geschlecht ■ weiblich ■ männlich



Wohnorte (Einzelfall, Konflikt)

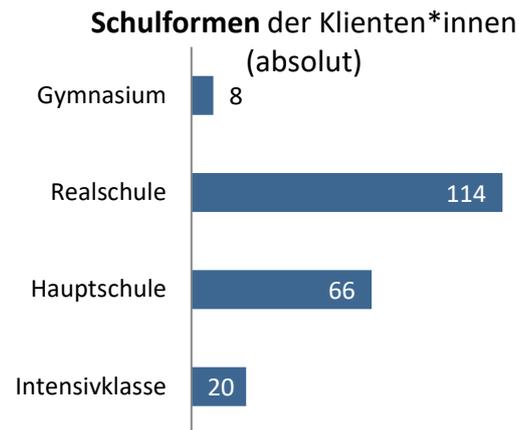


iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen der Einzel- und Konfliktberatungen kamen aus Wächtersbach (64), aber auch Schüler*innen aus Biebergemünd, Brachtal und Bad Soden-Salmünster nutzten die SiS-Angebote (insgesamt 24). Je ein/e Klient*in kam aus Gelnhausen, Jossgrund und Steinau. Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

iv) Schulform

Die meisten Schülerinnen und Schüler, die Kontakt zur SiS hatten, besuchten die Realschule. Auch 66 Hauptschüler*innen und 20 Schüler*innen der Intensivklasse nutzten die SiS-Angebote für sich. Zusätzlich nahmen auch 8 Gymnasiasten*innen die Einzelberatung bzw. Konfliktvermittlung in Anspruch.



b) **Kooperationsprojekt**

Die Schulsozialarbeit konnte sich im SJ 2021/22 an einem Kooperationsprojekt der Schule und der Elektro- und Metallinnung mit einbringen und die Schüler unterstützen.

Der Berufe-Parcours konnte aufgrund der Corona Pandemie wieder nur online durchgeführt werden.

c) **Netzwerkarbeit**

Die SiS-Fachkraft nahm an Veranstaltungen der Schule, z.B. Tag der offenen Tür, Gesamt- und Klassenkonferenzen etc., teil. Regelmäßig fanden Informationsgespräche mit der Schulleitung statt. Sie kooperierte in diesem Schuljahr mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur, mit Betrieben aus der Region, dem Jugendamt, der Gemeindejugendarbeit, den BFZ-Fachkräften, der Erziehungsberatungsstelle und weiteren Trägern der Jugendhilfe.

Des Weiteren stellte sich die SiS-Fachkraft in den neuen 5. Klassen mit ihrem Angebot vor. Oft werden hier schon einige Einheiten „Soziales Lernen“ durchgeführt. Sie ist außerdem bei der Einschulung der 5. Klassen anwesend.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu eröffnen.

d) **Qualitätssicherung**

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2021/22 konnte der jährlich stattfindende Workshop „Qualitätsentwicklung“ wieder durchgeführt werden, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt wurden. Ferner nahmen sie an einer gemeinsamen Online-Fortbildung zum Thema „Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen“ teil.

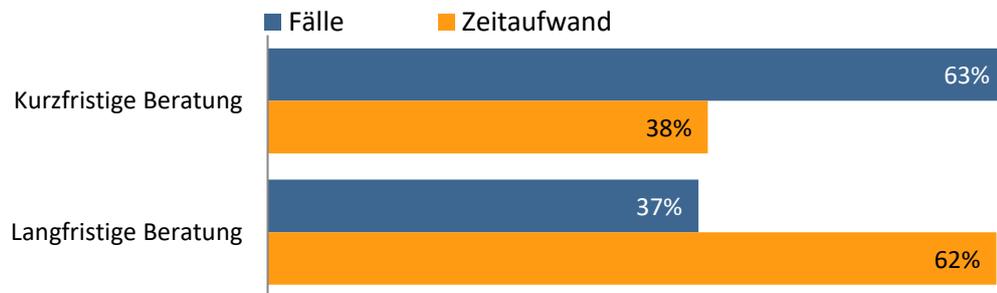
Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“ (21 Fälle), darüber hinaus als „Langfristige Beratung“ (36 Fälle).

Einzelfälle (prozentualer Anteil)



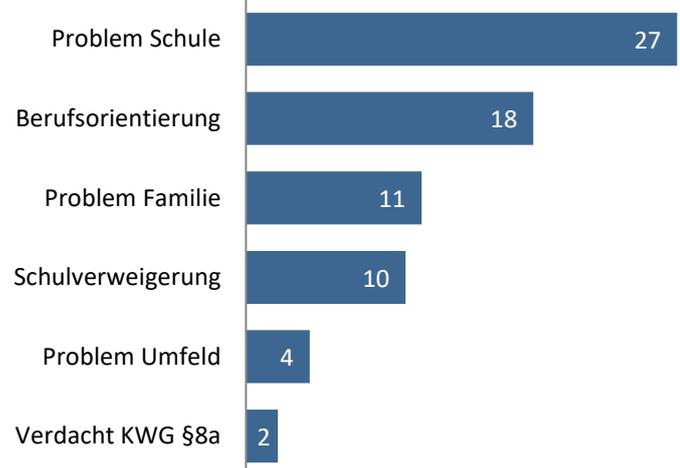
In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden hauptsächlich Probleme in der Schule angesprochen. Hierbei handelte es sich häufig um solche, die in der Klasse entstanden (wie z.B. geärgert, beleidigt und ausgegrenzt zu werden), um Probleme mit einzelnen Mitschülern oder um welche, die die Schulleistung betrafen (d.h. Nachlassen der Leistung und Beratung darüber, wie sie zu verbessern sei). Auch Unterstützung bei der Berufsorientierung ist immer noch ein wichtiges Thema. Manche Schüler*innen brauchten etwas mehr Zeit, um eine Bewerbung zu formulieren, einen Praktikumsplatz zu finden oder einen Ausbildungsplatz zu suchen, wobei sie die SiS-Fachkraft unterstützte. Oft war es auch nötig, Alternativen zu unrealistischen beruflichen Vorhaben zu erörtern.

Probleme in der Familie und Schulverweigerung der Klient*innen waren weitere Hilfeanlässe. Bei den Schulverweigerern handelte es sich um eine Gruppe Jugendlicher, die wegen verschiedener Probleme nicht zur Schule kamen, z.B. psychi-

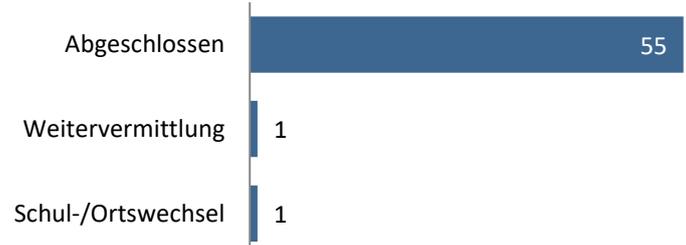
sche Erkrankung, kultureller Hintergrund, Kriminalität oder Probleme mit der Schule. SiS unterstützte individuell u.a. in Form von Weitervermittlungen an therapeutische Einrichtungen oder Beratungsstellen, sie führte Elterngespräche, stärkte die SuS in ihrer Selbstkompetenz und in ihrer Motivation am Schulalltag wieder teilzuhaben und die Perspektive auf einen Schulabschluss nicht zu verlieren.

Alle Einzelfälle wurden in beiderseitigem Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen mehr vorhanden.

Einzelfall: Themen

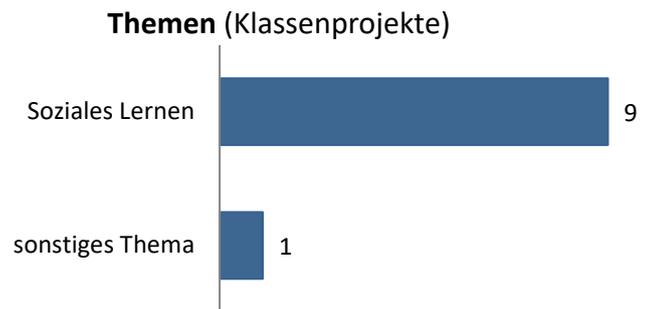


Einzelfall: Beendigung



b) Klassenprojekt

Im Schuljahr 2021/22 wurden neun Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt. Ein Klassenprojekt in einer 9. Hauptschulklasse unterstützte die SuS beim Übergang von der Schule in den Beruf.



Soziales Lernen

Beim „Sozialen Lernen“ im Klassenverband ging es um die Sensibilisierung für ein besseres Miteinander. Besonders, wenn die Schüler*innen neu an der FAG waren und sich erst in ihrer neuen Klasse zusammenfinden mussten, war es oft notwendig, sie dabei zu unterstützen, als Klassengemeinschaft zusammenzuwachsen. Durch pädagogische Spiele und Übungen wurden die Schüler*innen zu mehr Kooperation und Kommunikation angeregt. Auch Gesprächsrunden und Reflektionen trugen zum besseren Kennenlernen bei und halfen, Vorurteile gegenüber Mitschülern abzubauen.

Für bestimmte Übungen wurden Gruppen zufällig ausgelost und zusammengesetzt, um somit Raum für neue Erfahrungen in der Zusammenarbeit und Kooperation mit Schüler*innen, mit denen man sonst nicht unbedingt etwas zu tun hatte, zu schaffen. Dies sorgte für neue Verbindungen innerhalb der Klasse und ein besseres Verständnis untereinander. Dadurch wurde die Klassengemeinschaft gestärkt und gefördert. Häufige Rückmeldungen an den Klassentagen waren:

- „Ich wusste gar nicht, dass wir so gut zusammenarbeiten können.“
- „Ich habe diese Person neu kennengelernt.“
- „Ich wusste nicht, dass wir so viele Gemeinsamkeiten haben.“

P.I.T. - Projekt

Seit einigen Jahren nimmt die FAG am P.I.T.- Programm „Netzwerk gegen Gewalt Hessen“ teil. Hierbei handelt es sich um einen gewaltfreien Ansatz, der Schüler*innen persönliche gewaltfreie Handlungsmöglichkeiten in Gewaltsituationen aufzeigt und erfahrbar macht.

Leider fand in diesem Schuljahr wegen anhaltender Pandemie kein P.I.T.- Programm an der FAG statt.

Berufsorientierung

Hier stellt sich die SiS-Fachkraft mit ihren Leistungen in den Abschluss- bzw. den Vorabgangsklassen den Schüler*innen vor. Dabei geht es um die Unterstützung und Beratung der Schüler*innen in Bezug auf Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche. Erklärt werden auch noch einmal die verschiedenen Möglichkeiten, die Schüler*innen nach dem Verlassen der Schule haben, von Ausbildungen bis hin zu verschiedenen weiterführenden Schulen und die entsprechenden Voraussetzungen dafür.

c) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 26 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 93 Teilnehmer*innen statt. 25 Konflikte konnten ohne eine schriftliche Vereinbarung geklärt und gelöst werden.

In einem Fall wurde eine mit den Schülern erarbeitete Vereinbarung nicht eingehalten.

Die Anzahl der Konfliktvermittlungen von SiS hatte an der FAG im letzten Schuljahr stark zugenommen (im Vergleich: Im Sj. 2020/21 waren es 4 Vermittlungen mit 11 Teilnehmer*innen).

Dies lag u.a. daran, dass die SiS-Fachkraft einige Klassen wöchentlich unterstützte und deshalb von den SuS bei Konflikten öfter um Hilfe bzw. Unterstützung gebeten wurde.



d) Kooperationsprojekt

M+E Truck

In diesem Schuljahr begleitete die Schulsozialarbeiterin der FAG die Klassen des 8. Jahrgangs des Hauptschulzweiges und die 9. Klassen des Real- und Gymnasialzweiges zum M+E Truck der Metall und Elektroindustrie, der für 3 Tage an der FAG auf dem Schulhof Station machte.

Der M+E-InfoTruck informiert erlebnisorientiert über die Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsbilder in der Metall- und Elektro-Industrie. An anschaulichen Experimentierstationen erleben Jugendliche die „Faszination Technik“ – praxisnah und intuitiv.

Berufsparcours

Der Berufsparcours fand in diesem Schuljahr wieder online statt, er wurde von der OLOV-Lehrerin der FAG und der Jugendpflege der Stadt Wächtersbach organisiert. Hierbei konnten sich die Schüler*innen leider nicht praktisch ausprobieren. Die jeweiligen Firmen stellten in den 45minütigen Zeitfenstern, die ihnen zur Verfügung standen und in die sich die Schüler*innen einwählen konnten, ihre Firmen vor und beantworteten Fragen der Schüler*innen.

Im nächsten Schuljahr wird der Berufsparcours wieder live in gewohnter Form stattfinden – mit Unterstützung der Schulsozialarbeiterin.

5) Ukraine-Krieg

Durch den Krieg in der Ukraine wurden viele Flüchtlinge in einem Hotel in Wächtersbach und in der Turnhalle der FAG untergebracht. Dies machte sich z.T. im Schulbetrieb der FAG bemerkbar. Eine zusätzliche Intensivklasse für ukrainische Schüler*innen wurde eingerichtet und die Turnhalle der Schule ab Ostern für den Sportbetrieb wegen der dort untergebrachten Flüchtlinge geschlossen. Der Sportunterricht musste – soweit wie möglich – im Freien abgehalten oder eingeschränkt in der Aula durchgeführt werden. Die Schulsozialarbeiterin stellte sich und ihre Beratungsangebote auch den Schüler*innen der Intensivklasse vor.

6) Fazit und Ausblick

Obwohl sich die Situation in den Schulen im letzten Schuljahr in Bezug auf Kontinuität und Präsenzunterricht stabilisiert hat, war der Schulalltag noch immer bestimmt von den Folgen der Corona-Pandemie. Viele Lehrer*innen und SuS berichten, wie schwierig es für die meisten ist, die versäumten Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten. Der Druck – besonders in den Abschlussklassen – war für alle spürbar. Auch wenn im Schulalltag so etwas wie „Normalität“ in Bezug auf Abläufe und soziale Kontakte wieder stattfindet, leiden viele SuS noch immer unter den negativen gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Auch neuere Studien zeigen: „Die Beeinträchtigungen und psychischen Auffälligkeiten haben sich auf hohem Niveau stabilisiert“ (Ravens-Sieberer, Hurrelmann, Zentrum für Psychosoziale Med. Juni 2022), acht von 10 Kindern und Jugendlichen fühlen sich immer noch durch die Corona-Pandemie belastet. Psychosomatische Stresssymptome wie Einschlafprobleme, Niedergeschlagenheit und Gereiztheit treten häufiger auf. Bauch- und Kopfschmerzen sowie Nervosität nahmen in der dritten Welle noch einmal leicht zu (COPSY Studie Feb. 2022). Jeder siebte junge Mensch im Alter von 10-19 Jahren leidet nach Angaben der UNICEF unter einer diagnostizierten psychischen Störung.

Im Frühjahr 2022 – gerade, als wir die Hoffnung und das Gefühl hatten, das „Schlimmste“ überstanden zu haben – begann der Krieg in der Ukraine. Dies beschäftigte viele Schüler*innen sehr. An manchen Schulen wurden „Gedenk-Minuten“ abgehalten und über das Thema „Krieg“ gesprochen. Kinder und Jugendliche waren und sind verunsichert und fürchten sich vor Krieg. Sie machten sich Sorgen, dass dieser auch nach Deutschland kommt.

Die Fallzahlen der Schulsozialarbeit bestätigen die beschriebenen Problemlagen. Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurde bereits die Wirkung von Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe beschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing.

Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zur Erziehungsberatung und/oder einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreu“ Vorgehen bei.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Vereinsamung, Suchterkrankungen, Mobbing, Fremdenhass, etc.

Der Ukraine-Krieg und die Corona-Pandemie – ihre Auswirkungen und Folgen – stellen uns alle vor besondere Herausforderungen. Kinder- und Jugendliche werden, unsere gesamte Zivilgesellschaft wird bis zum Ende des Ukraine-Krieges und den daraus resultierenden ökonomischen und sozialen Problemen in einem „Ausnahmestand“, einer Krise, bleiben.

Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen sind von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe, **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, in Kontakt zu bleiben und sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam erarbeiten zu können.



Die Bewältigung der Auswirkungen und Folgen des Ukraine-Krieges und der Corona-Pandemie kann nur zusammen gelingen.

Hanau, November 2022